

Unterricht wird live gefilmt für Schüler mit Schulangst - Erlaubt?

Beitrag von „Tulpenfisch“ vom 22. August 2023 19:12

Hallo zusammen,

egal wie lange man Lehrer ist, man erlebt doch immer wieder was neues. In meiner kommenden Klasse ist (oder eben nicht) eine Schülerin mit Schulangst. Die Eltern haben sich das ärztlich attestieren lassen und demnächst soll eine Kamera den Unterricht komplett mitfilmen, sodass die Schülerin von Daheim aus teilnehmen kann.

Ehrlich gesagt habe ich damit echt meine Probleme. Denn es kann mir niemand garantieren, dass nicht die Eltern die ganze Zeit zusehen und es Mitschnitte gibt. Außerdem scheint man auch nicht die Einverständnis der anderen Eltern einholen zu wollen, deren Kinder zumindest hörbar übertragen werden. Mal ganz abgesehen davon, dass man quasi unter Dauerüberwachung steht, ist das für alle vor Ort ja auch überhaupt kein geschützter Raum mehr.

Da es zu dieser Problematik im Internet bisher nichts zu finden gibt, sind hier vielleicht Kolleg*innen, die mit einer solchen Praktik schon Erfahrungen gemacht haben? Oder sogar rechtliche Hinweise geben können?

Besten Dank!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. August 2023 19:20

[Zitat von Tulpenfisch](#)

egal wie lange man Lehrer ist, man erlebt doch immer wieder was neues. In meiner kommenden Klasse ist (oder eben nicht) eine Schülerin mit Schulangst. Die Eltern haben sich das ärztlich attestieren lassen

Andere Formulierung: Ein Arzt hat bei deiner Schülerin eine Schulangst diagnostiziert und einen entsprechenden Attest ausgestellt.

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Denn es kann mir niemand garantieren, dass nicht die Eltern die ganze Zeit zusehen und es Mitschnitte gibt.

Gut, man kann nie ausschließen, dass jemand mit einer separaten Kamera oder speziellem Programm aufnimmt, aber wenn man zum Beispiel Zoom / Teams selbst startet, hat man ja die Kontrolle, ob ein Teilnehmer aufnimmt oder nicht (nur derjenige, der die Rechte der Session kann das und man weiß es auch als Teilnehmer*in)

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2023 19:23

[Zitat von chilipaprika](#)

ur derjenige, der die Rechte der Session kann das und man weiß es auch als Teilnehmer*in)

Naja, aufnehmen kannst du das ja trotzdem mit Geräten ohne das es zu verhindern geht.

Wir hatten ja das Problem während des Hybridunterrichts und es war ganz klar, es geht nur, wenn andere Schüler weder zu sehen noch zu hören sind oder die Eltern dieser das erlaubt haben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. August 2023 19:24

das habe ich auch genauso geschrieben.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. August 2023 19:25

[Zitat von Susannea](#)

Wir hatten ja das Problem während des Hybridunterrichts und es war ganz klar, es geht nur, wenn andere Schüler weder zu sehen noch zu hören sind oder die Eltern dieser das erlaubt haben.

und wie sorgt man denn dafür, dass die anderen SuS nicht zu hören sind?

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2023 19:27

[Zitat von chilipaprika](#)

und wie sorgt man denn dafür, dass die anderen SuS nicht zu hören sind?

Headset mit entsprechender Geräuschunterdrückung. Hieß allerdings der Lehrer musste alles gesagte der Schüler wiederholen.

Ich würde das also dringend klären lassen, wie sich die Leute die das angeordnet haben vorstellen.

Beitrag von „MarieJ“ vom 22. August 2023 19:33

Wer kann denn so etwas anordnen? Ich glaube kaum, dass das rechtssicher möglich ist. Die Frage, ob man das als Kollegin erlauben muss, hatten wir bestimmt in irgendeinem Thread aus dem Coronabereich bereits, ich weiß aber nicht mehr wo und was die Antwort ist/war.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 22. August 2023 19:36

Ich habe zwar schon aus Spaß zu meinen Schülern gesagt, dass ich mir manchmal eine Überwachungskamera im Klassenraum wünsche, aber das ist schon ein starkes Stück.

Da stellen sich mir eine Menge Fragen:

Lässt die Schulleitung das geschehen? Wenn ja, warum?

Wie soll die technische Umsetzung aussehen? Wer bezahlt das? Was wenn die Technik nicht funktioniert?

Was sagen die Eltern der anderen Schüler dazu? Was sagen überhaupt die Schüler dazu?

Du hast angegeben an einer Realschule zu unterrichten. Wie ist die Schülerin durch die Grundschule gekommen? Hat sie die Schulangst erst entwickelt?

Am wichtigsten: Wie soll das dem Mädchen helfen seine Angst zu überwinden?

Unter uns, selbst wenn da rechtlich irgendeine Möglichkeit wäre, würde ich mauern. Das bringt auf lange Sicht nur Ärger und dem Kind nützt es gar nichts.

Beitrag von „k_19“ vom 22. August 2023 19:39

Ich würde einfach "Nein" sagen.

Schwierig für die Schülerin, sicherlich ... aber vorerst schaue ich, dass es mir gut geht.

Den Eltern kann man ja offen und ehrlich erläutern, wieso man dazu nicht bereit ist. Da eine solche Anweisung keinen Bestand haben wird, kann ich mir nicht vorstellen, dass eine Schulleitung soetwas überhaupt erst versuchen würde.

Ich frage mich auch, ob man mit so einem Vorgehen bestimmte Verhaltensmuster (Vermeidungsverhalten) nicht noch weiter verfestigt...

Beitrag von „MarieJ“ vom 22. August 2023 19:41

Für die Schülerin müsste es so etwas wie Schule für Kranke o. ä. geben. Da gibt es besondere Regelungen, hängt aber natürlich wieder vom Bundesland ab.

Beitrag von „CDL“ vom 22. August 2023 19:42

Es braucht ziemlich sicher die schriftliche Einwilligung aller Erziehungsberechtigten der anderen SuS, dass derartige Übertragungen zulässig sind, zumindest solange die anderen SuS sichtbar oder hörbar sind. Darüber hinaus müssen die Eltern der Schülerin schriftlich versichern keinerlei Mitschnitte (Audio oder Video) anzufertigen oder ihr Kind anfertigen zu lassen.

Diese Einverständniserklärungen wurden während der Pandemie aus der Not heraus laxer gehandhabt. Inzwischen müssen diese hier in BW jedes Schuljahr neu unterzeichnet und eingesammelt werden, wo dann eben Erziehungsberechtigte festlegen, ob ihr Kind in Bildern/ Videos sichtbar oder hörbar sein darf, ob diese nur im Rahmen des eigenen Unterrichts oder auch z.B. auf der Schulhomepage veröffentlicht werden dürfen. Daraus ergibt sich für mich völlig klar, dass ohne entsprechende Einverständniserklärungen an deiner Schule ein derartiges Streamen nicht infrage kommt.

Was den geschützten Raum für den Rest der Gruppe anbelangt, teile ich deine Bedenken durchaus. Wir hatten während der Pandemie einen solchen Fall von Schulangst, nachdem der Präsenzunterricht wieder begonnen hatte bei einem Mädchen, das auf seinen Platz in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gewartet hat. Wegen der Pandemieregulung ging das damals mit dem Streamen, allerdings haben die Kls den Eltern gegenüber sehr deutlich gemacht, dass sie während des Unterrichts nicht daneben sitzen dürfen, sich nicht einmischen dürften in den Unterricht, das Kind auch keine anderen Haushaltsaufgaben parallel übernehmen dürfe und keinerlei Mitschnitte zulässig wären. Darüber hinaus wurde abgesprochen, dass die Regelung sofort hinfällig wäre, wenn das Mädchen nicht mitarbeite/ nicht ansprechbar wäre im Fernunterricht, nicht täglich ihre Aufschriebe/ Hausaufgaben sende oder Klassenarbeitstermine (die in Präsenz, aber in einem Einzelraum stattfanden bei Bedarf) nicht wahrnehme. Das Ganze war natürlich mit der Schulleitung vorab besprochen und abgestimmt.

Wir als Lehrkräfte wurden nicht dazu verpflichtet, unseren Unterricht zu streamen, weil das rechtlich gesehen zumindest wackelig gewesen wäre. Ich habe mich - anders als ein paar KuK, die lediglich Aufgaben und Materialien online geteilt haben- aber darauf eingelassen, da ich das Mädchen bis dahin in meinem Unterricht als - soweit ihr das gesundheitlich bedingt möglich war- interessiert und zuverlässig wahrgenommen hatte und ihr gerne die Gelegenheit geben wollte, im Rahmen ihrer damaligen Möglichkeiten dennoch am Unterricht aktiv teilhaben zu können. Während des Unterrichts habe ich dann immer ein Headset getragen. So wurde ich gut hörbar übertragen, die SuS im Raum aber waren nicht hörbar (was für diese wichtig war, das habe ich vorab mit der Lerngruppe besprochen, was ihnen lieber wäre, nachdem die Rechtslage- oder eher das Ignorieren derselben und die Toleranz alternativer Lösungen- damals beides erlaubt hätte). Relevante Antworten von Mitschülern habe ich dann kurz weitergegeben als Zusammenfassung übers Headset.

Es gibt - bislang- keinen Rechtsanspruch darauf per Stream am Unterricht teilnehmen zu können. Wenn dir also komplett unwohl ist, dann wird man dich mit Sicherheit nicht dazu zwangsweise verpflichten können. Du musst dann eben auf anderem Wege sicherstellen, dass

die Schülerin die Unterrichtsaufgaben erhält und Rückfragen stellen kann, beispielsweise durch Moodle/ Teams/ Email, sowie ggf. die SuS in Präsenz wechselweise Protokolle schreiben lassen mit den Tafelaufschrieben, zentralen Fragen und Antworten, etc. (so haben das bei uns einige KuK gelöst gehabt, die keinen Stream wollten). Das kann auch für den Rest der Klasse eine ganz gute Übung und Lernhilfe sein.

Was sagt deine SL zu der Sache? Kommt von dieser die Ansage, die Kamera müsse installiert werden und der Stream geleistet werden? Ist die Schülerin denn begleitend in Therapie wegen ihrer Schulangst?

Beitrag von „Conni“ vom 22. August 2023 20:07

An deiner Stelle würde ich mich an den Personalrat wenden, ggf. an den Datenschutzbeauftragten.

Wir hatten auf der Personalratsschulung einen fiktiven Fall ähnlicher Art. In meinem Bundesland ist eine derartige Maßnahme nach §85 des Personalvertretungsgesetzes mitbestimmungspflichtig unter Vorlage des Nutzungskonzepts und der Stellungnahme der Datenschutzbeauftragten.

Beitrag von „Tulpenfisch“ vom 22. August 2023 20:08

[Zitat von chilipaprika](#)

Andere Formulierung: Ein Arzt hat bei deiner Schülerin eine Schulangst diagnostiziert und einen entsprechenden Attest ausgestellt.

Oh ja, ist hier definitiv ein Lehrer-Forum. 😊

Beitrag von „ISD“ vom 22. August 2023 20:15

Ich kann deine Bedenken absolut nachvollziehen und würde es genauso nicht haben wollen.

Wenn es ein ärztliches Attest gibt, dann gibt es darüber sicher auch andere Möglichkeiten der Beschulung. Beispielsweise über Privatlehrer, die nach Hause kommen. Bezüglich der Bezahlung bin ich mir nicht ganz sicher, aber wahrscheinlich im Rahmen der Eingliederungshilfe nach SGB VIII oder SGB IX oder von der Krankenkasse. Danach müsste sie therapeutisch begleitet wieder schrittweise in der Schule eingegliedert werden- entweder bei euch oder erstmal an einer Schule für sozial-emotionale Entwicklung (kleine Klassen).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 22. August 2023 20:17

tja, steht sogar im Namen 😊

Ernsthaft: bei allem Ärger zur persönlichen Personalsituation (die ich vermutlich auch nicht hinnehmen würde, aber das weiß ich gerade nicht), finde ich wichtig, Themen und Probleme wie Schulangst und weitere psychische Diagnosen ernstzunehmen (und ich hätte tatsächlich gedacht, es sei eine bekannte Diagnose (im Bezug auf "man erlebt immer was Neues". Also ich hatte nie den Fall aber es ist mir bekannt).

Dies gesagt: mich irritiert die Maßnahme, es ist definitiv nicht die Art Maßnahme, die ich Laie erwartet hätte.

Beitrag von „Tulpenfisch“ vom 22. August 2023 20:46

Wie sagte ein Experte mal so schön in einer Fortbildung: "Schulangst ist Elternangst". Meiner Erfahrung nach attestieren Ärzte mittlerweile alles, wenn die Eltern privatversichert sind. Ich hatte mal einen Schüler, der jeden morgen seine verschriebene Dosis Ritalin bekam, aber von seinen Eltern ein "Pausenbrot" bestehend aus einer abgepackten Portion Chips und eine Dose eines bekannten Energy-Drink-Herstellers.

Aber davon abgesehen würde mich einfach interessieren, ob jemand eine solche Situation mit der Kamera im Unterricht schon mal erlebt hat?

Mit dem Homeschooling ist das meiner Ansicht nach schwer zu vergleichen. Das war eh kein normaler Unterricht und war völlig unpersönlich. Als Klassenlehrer lebt man aber davon, dass die Kinder auch mal frei aus sich heraus kommen. Vor einigen Jahren hatte ich permanent eine Integrationshilfe im Unterricht sitzen - da erzählt mir doch kein Teenager etwas von seinem Wochenende, wenn jemand mitschreibt... geschweige denn aufnimmt. Das war die

merkwürdigste Klassenleitung meines Lebens. So etwas möchte ich nicht noch einmal erleben, denn dann kann man auch eine Roboter vor die Klasse stellen, der Aufgaben verteilt und gut is'.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 22. August 2023 20:53

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Das war eh kein normaler Unterricht und war völlig unpersönlich.

Inwiefern?

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Vor einigen Jahren hatte ich permanent eine Integrationshilfe im Unterricht sitzen - da erzählt mir doch kein Teenager etwas von seinem Wochenende, wenn jemand mitschreibt... geschweige denn aufnimmt. Das war die merkwürdigste Klassenleitung meines Lebens.

Ich weiß nicht, ob ich dich hier richtig verstehe.

Wegen der Integrationskraft war es eine merkwürdige Klassenleitung? Und die Integrationskraft hat mitgeschrieben, was SuS gesagt haben?

Alles seltsame Storys ...

Beitrag von „CDL“ vom 22. August 2023 21:08

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Aber davon abgesehen würde mich einfach interessieren, ob jemand eine solche Situation mit der Kamera im Unterricht schon mal erlebt hat?

Mit dem Homeschooling ist das meiner Ansicht nach schwer zu vergleichen. Das war eh kein normaler Unterricht und war völlig unpersönlich. Als Klassenlehrer lebt man aber davon, dass die Kinder auch mal frei aus sich heraus kommen. Vor einigen Jahren hatte ich permanent eine Integrationshilfe im Unterricht sitzen - da erzählt mir doch kein

Teenager etwas von seinem Wochenende, wenn jemand mitschreibt... geschweige denn aufnimmt. Das war die merkwürdigste Klassenleitung meines Lebens. So etwas möchte ich nicht noch einmal erleben, denn dann kann man auch eine Roboter vor die Klasse stellen, der Aufgaben verteilt und gut ist'.

Ich hatte auch schon eine Integrationsassistentin in der Klasse mitsitzen und habe das als völlig unproblematisch erlebt für die Klassensituation. Dadurch dass diese Assistentin täglich mit dabei war, hat diese für die SuS einfach mit dazugehört. Diese haben sich völlig problemlos geöffnet und auch persönlichere Dinge mit eingeflochten in ihren Beiträgen. Komisch war es nur in den Stunden, in denen die Integrationsassistentin erkrankt war und durch die Schulsozialarbeiterin ersetzt wurde. Diese hatte immer das Bedürfnis sich wie eine Schülerin zu verhalten einerseits (sich zu melden zu Themen, aufgerufen werden wollen, gelobt werden wollen, reinrufen und blöde Kommentare machen,...) während sie andererseits aber in anderen Momenten völlig klar als erwachsene Bezugsperson im Raum unterwegs war während bestimmter Aufgaben. Diese Rollenunklarheit war sowohl für die SuS, als auch für mich äußerst befremdlich, so dass es in diesen Stunden weniger zu persönlicheren Beiträgen gekommen ist. Zumindest meiner Erfahrung nach hängt das insofern ganz deutlich von der Person ab, die die Assistentin leistet und der Art und Weise, wie die Assistentin geleistet wird, nicht von der Assistentin an sich. Vielleicht hattest du da einfach etwas Pech bei deinem Exemplar.

Dies geschrieben habe ich eine Integrationsassistentin die mit im Raum ist für ein anderes Thema, als den kompletten Unterricht zu streamen für eine Schülerin mit diagnostizierter Schulangst. Wie in Beitrag 11 geschrieben habe ich den Fall schon im Unterricht.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2023 21:09

[Zitat von Plattenspieler](#)

Inwiefern?

Ich weiß nicht, ob ich dich hier richtig verstehe.

Wegen der Integrationskraft war es eine merkwürdige Klassenleitung? Und die Integrationskraft hat mitgeschrieben, was SuS gesagt haben?

Alles seltsame Storys ...

Wie haben auch eine Schulhelferin die für den Vater den Unterricht protokolliert. Die Kollegin sagt, da gewöhnt man sich dran

Beitrag von „s3g4“ vom 22. August 2023 21:22

[Zitat von chilipaprika](#)

Gut, man kann nie ausschließen, dass jemand mit einer separaten Kamera oder speziellem Programm aufnimmt, aber wenn man zum Beispiel Zoom / Teams selbst startet, hat man ja die Kontrolle, ob ein Teilnehmer aufnimmt oder nicht (nur derjenige, der die Rechte der Session kann das und man weiß es auch als Teilnehmer*in

Nö mit OBS kann ich jederzeit meinen Bildschirm aufnehmen. Das bekommt niemand mit.

Beitrag von „CDL“ vom 22. August 2023 21:35

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Wie sagte ein Experte mal so schön in einer Fortbildung: "Schulangst ist Elternangst".
Meiner Erfahrung nach attestieren Ärzte mittlerweile alles, wenn die Eltern privatversichert sind.

Das halte ich in dieser Pauschalität übrigens für Quatsch. Die Schülerin mit Schulangst, die ich unterrichtet hatte war nicht privat versichert und hatte ihre Ängste entwickelt, weil sie schon vor Corona wegen einer Krebserkrankung lange Fehlzeiten hatte und kurz vor der Pandemie erst wieder an die Schule, dann in Klasse 6, kommen konnte. Sie hatte noch nicht einmal Anschluss gefunden in der Klasse, als schon die erste Schulschließung wegen der Pandemie kam. Als zu Beginn der 7. Klasse die Schulen erst einmal wieder geöffnet waren, war sie anwesend, aber hatte massive Ängste vor einer Ansteckung, weil ihr Immunsystem so stark geschwächt war. Das hat es ihr nicht leichter gemacht Anschluss zu finden bis erneut die Schulen geschlossen wurden für mehrere Monate. Während der Fernunterrichtszeit hat sie dann leider massives Cybermobbing erlebt durch Mitschüler: innen. Darüber hinaus ist ihr Krebs leider zurückgekommen, so dass der Gedanke wieder in Präsenz in die Schule zu gehen ohne Impfoption zum damaligen Zeitpunkt bei dem Mädchen Panik, massive Schulangst und akute Suizidalität ausgelöst haben. Das war nicht eingebildet oder von den Eltern suggeriert, sondern traurige Realität.

Geholfen hat der Schülerin, dass wir als Schule, nachdem wir von dem Mobbing erfahren haben, ganz deutlich dagegen vorgegangen sind und das Mädchen unterstützt haben. Dennoch war es

für sie untragbar an unsere Schule zurückzukehren, die für sie derart belastet war. Zum folgenden Schuljahr hat sie dann deshalb in Absprache mit ihrer Therapeutin die Schule gewechselt, um sobald wie möglich einfach neu starten zu können an einer für sie unbelasteten Schule.

Dass du deinen Unterricht nicht gefilmt wissen willst ist völlig in Ordnung. Dennoch solltest du die Erkrankung der Schülerin ernst nehmen. Schulangst gibt es und ist extrem belastend für davon Betroffene. Diese nicht ernst zu nehmen kann das Problem noch verschärfen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 22. August 2023 21:41

Zitat von Susannea

Wie haben auch eine Schulhelferin die für den Vater den Unterricht protokolliert. Die Kollegin sagt, da gewöhnt man sich dran

Wofür braucht der Vater der Schulhelferin Unterrichtsprotokolle?

Oder der Vater einer Schülerin? Auch dann: Wozu? Um die Lehrkräfte zu kontrollieren?

Auch hier: seltsame Storys.

Aber das kennen wir ja aus Berlin.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2023 21:44

Zitat von Plattenspieler

Oder der Vater einer Schülerin? Auch dann: Wozu? Um die Lehrkräfte zu kontrollieren?

Der Vater eines Schülers, ja. Das fragen wir uns auch, vermutlich ja.

Da aber die Schulhelferin bei ihm und nicht bei der Schule angestellt ist, können wir dagegen nichts tun.

Angeblich, damit er das alles mit dem Schüler zuhause üben kann.

Wers glaubt.

Aber so ganz ungewöhnlich scheint es dann ja nicht zu sein, nachdem hier ja andere ähnliches erzählen.

Beitrag von „kodi“ vom 22. August 2023 21:59

Zur 'Stasi-Schulhelferin' würde ich mich vom Personalrat beraten lassen.

Auch für diese Tätigkeit wird es doch sicher eine Rechtsgrundlage geben, die den Rahmen definiert.

Beitrag von „qchn“ vom 22. August 2023 22:11

auf jedenfall würde ich nicht einfach alles so hinnehmen, sondern nen Schritt zurückgehen: es geht hier ja um nen NTA und zumindest in NRW ist es so, dass die Ärzte zwar diagnostizieren und empfehlen können, was sie wollen, aber über die Art des NTA entscheidet halt die Schule.

Beitrag von „ISD“ vom 22. August 2023 22:46

Sie

Zitat von Susannea

Der Vater eines Schülers, ja. Das fragen wir uns auch, vermutlich ja.

Da aber die Schulhelferin bei ihm und nicht bei der Schule angestellt ist, können wir dagegen nichts tun.

Angeblich, damit er das alles mit dem Schüler zuhause üben kann.

Wers glaubt.

Aber so ganz ungewöhnlich scheint es dann ja nicht zu sein, nachdem hier ja andere ähnliches erzählen.

Bezahlt er dieSchulhelferin privat? Läuft das nicht über die Eingliederungshilfe? Kommt die Schulhelferin von einem Träger oder ist das eine Privatperson? Ich frage so interessiert, weil ich [do](#) ein Konstrukt hier von uns nämlich gar nicht kenne.

Uabhängig davon, finde ich es kurios, dass sie den Unterricht protokolliert. Die Aufgabe von Teilhabeassistenzen ist doch, wie der Name sagt, dem Kind zu assistieren um teilhaben zu können. Wenn sie dann eine Notiz schreibt, wie der Tag verlief, was evtl. noch daheim gemacht werden müsste o.ä., fände ich ja noch absolut vertretbar, mehr aber nicht.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2023 22:49

[Zitat von ISD](#)

Bezahlt er dieSchulhelferin privat? Läuft das nicht über die Eingliederungshilfe? Kommt die Schulhelferin von einem Träger oder ist das eine Privatperson? Ich frage so interessiert, weil ich [do](#) ein Konstrukt hier von uns nämlich gar nicht kenne.

Du kannst als Eltern dir das Geld für den Schulherlfer/die Schulhelferin auszahlen lassen und selber suchen und anstellen oder eben die Schule hat welche über Träger (was für uns viel besser ist, weil dann evtl. für mehrere Kinder ein Schulhelfer o.ä.), er ist der einzige, der die erste Variante gewählt hat und dann ist alles echt schwierig.

Solange sie alles andere auch schafft, finde ich das nicht ganz so dramatisch, in meinen Fächern schafft sie es nicht, da ist zuviel praktisch zu tun, aber ich beneide die Klassenlehrerin nicht.

Beitrag von „qchn“ vom 22. August 2023 22:59

ich find das dennoch merkwürdig, dass ich - nur weil ich jemanden selbst bezahle - alles in einer Schule bestimmen kann. bedeutet das, dass wenn ich nen Handwerker bestelle in die Schule, er immer während Mathearbeiten im Klassenraum boren darf - nur weil ich ihn bezahle?

das wäre ja irgendwie seltsam.

Beitrag von „Susannea“ vom 22. August 2023 23:05

Naja, einen Handwerker müssen die Schulen ja nicht zulassen bzw. dürfen meist gar nicht, Schulhelfer müssen sie natürlich zu den Schülern lassen.

Beitrag von „ISD“ vom 22. August 2023 23:06

Höre ich echt zum ersten Mal, dass sowas geht. Sachen gibt es...

Zumal der Person komplett die fachliche Anleitung fehlt. Keine Teamsitzung, keine kollegiale Fallberatung, keine Supervision. Professionell ist echt anders.

Beitrag von „qchn“ vom 22. August 2023 23:15

na, wenn der Schulhelfer sagt, dass es dem Vater des Schülers hilft, wenn er im Matheunterricht Löcher in die Wand bört?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. August 2023 23:20

[Zitat von Susannea](#)

Da aber die Schulhelferin bei ihm und nicht bei der Schule angestellt ist, können wir dagegen nichts tun.

Du solltest echt in deinem eigenen Interesse langsam anfangen, dich mit deinen grundlegenden Rechten und Pflichten vertraut zu machen. Es ist nicht Gesetz, was irgend ein Vater oder Hausmeister sagt, sondern was der Gesetzgeber beschlossen hat.

Beitrag von „ISD“ vom 22. August 2023 23:23

Wenn man es ganz genau nimmt, dann wird das Geld für den Schulhelfer nicht zweckgebunden eingesetzt. Also ich würde mich da als Schule mit Händen und Füßen gegen sowas wehren. Das Geld ist für das Kind und nicht für den Vater gedacht.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 22. August 2023 23:25

Zitat von Tulpenfisch

Oh ja, ist hier definitiv ein Lehrer-Forum. 😊

Du bist auch einer? Oder warum verstehst du den Unterschied zwischen deiner und [chilipaprika](#)s Formulierung nicht?

Zur Ausgangsfrage: nein, du musst dem nicht zustimmen. Du darfst aber mit psychisch kranken SuS und ihren Eltern ins Gespräch kommen. Das wäre menschlich nett und als Lehrkraft geradezu professionell.

Beitrag von „Joker13“ vom 22. August 2023 23:27

[CDL](#), danke für deine sehr ausführlichen und differenzierten Beiträge. Dem habe ich absolut nichts hinzuzufügen - alles, was mir beim Lesen des Ausgangsbeitrages in den Sinn kam, hast du dann auch schon geschrieben (und natürlich wie immer besser formuliert, als ich es je könnte). Nur dies hier:

Zitat von CDL

eine Integrationsassistenz in der Klasse mitsingen

also so weit kommt's noch, in meinem Unterricht zu singen. 😊

Wobei die "Stasi-Assistenz" (super Begriff übrigens) an Susanneas Schule vermutlich selbst das dürfte, wenn der Vater das verlangte? Ich verstehe das Konstrukt da bei euch auch überhaupt nicht, [Susannea](#) . Die Aufgaben der Begleitung müssen doch klar definiert sein, was soll ein Protokoll für den Vater (!) bringen? Es muss doch Absprachen mit der Schule geben, es geht doch um eine Förderung/Unterstützung des Kindes, völlig egal wer zahlt?

Beitrag von „Tulpenfisch“ vom 22. August 2023 23:45

Bei all dem, was hier gerade geschrieben wurde... warum müssen wir Lehrer/innen uns eigentlich das alles gefallen lassen?! Ist das nicht der Grund für den Lehrermangel? Ich zumindest kann niemandem empfehlen, diesen Beruf zu ergreifen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 22. August 2023 23:50

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Ich zumindest kann niemandem empfehlen, diesen Beruf zu ergreifen.

Ich schon.

Beitrag von „Joker13“ vom 22. August 2023 23:53

Ich auch.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 22. August 2023 23:53

Ich habe in den letzten Jahren fast in jedem Schuljahr eine Integrationskraft im Unterricht gehabt und habe im nächsten Schuljahr auch wieder eine. Es waren bisher 4 verschiedene SuS,

die aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung brauch(t)en. Es werden auch jedesmal gemeinsam mit dem Jugendamt, das die Helfer bezahlt, Ziele festgelegt, was sich beim Kind verbessern soll und was die Aufgaben der Integrationshelfer sind. Ich finde es wichtig, diesen auf Augenhöhe zu begegnen, sie einzubeziehen, besprechen, was man vorhat und wie sie unterstützen können. Dass jemand den Unterricht mitschreibt, habe ich noch nicht erlebt, höchstens, welche Auffälligkeiten es bei dem Kind gab.

Beitrag von „Joker13“ vom 22. August 2023 23:54

[Tulpenfisch](#) : Was meinst du eigentlich mit "das alles gefallen lassen"? Es gab doch sehr hilfreiche Beiträge, wie du mit der Situation umgehen kannst, um rechtlich auf der sicheren Seite zu sein, pädagogisch sinnvoll zu handeln und auch die betreffende Schülerin zu unterstützen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. August 2023 00:07

[Zitat von MarieJ](#)

Für die Schülerin müsste es so etwas wie Schule für Kranke o. ä. geben. Da gibt es besondere Regelungen, hängt aber natürlich wieder vom Bundesland ab.

Ich habe eine Schülerin, die wurde aufgrund einer starken Autoimmunerkrankung fast 1,5 Jahre zu Hause unterrichtet. Vielleicht geht das in dem Fall ja auch. Sie braucht auch sowieso Hilfe und Unterstützung, damit sich das verbessert.

Beitrag von „CDL“ vom 23. August 2023 00:10

[Zitat von Joker13](#)

Nur dies hier:

also so weit kommt's noch, in meinem Unterricht zu singen. 😊

Vielen Dank für das liebe Kompliment und die wertschätzende Rückmeldung. Ich schätze deine Beiträge übrigens auch sehr.

Was den Gesangseinsatz anbelangt, so hat diesen bedauerlicherweise aber lediglich Autofill zusammenfabuliert. Am Tablet ist das leider immer maximal aktiv und nicht immer entdecke ich auf Anhieb alle kreativen Neukreationen. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 23. August 2023 00:11

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Bei all dem, was hier gerade geschrieben wurde... warum müssen wir Lehrer/innen uns eigentlich das alles gefallen lassen?! Ist das nicht der Grund für den Lehrermangel? Ich zumindest kann niemandem empfehlen, diesen Beruf zu ergreifen.

Was genau meinst du mit „das alles“?

Wie möchtest du denn mit der Situation mit der Schülerin umgehen, wie die anderen KuK, die in der Klasse unterrichten? Was sagt eure SL zu dem Anliegen, was die Klassenkonferenz?

Beitrag von „wossen“ vom 23. August 2023 07:08

@Threadersteller: Was meint denn die Schulleitung dazu?

Prüfung obliegt der Schulleitung, falls die zu der Einschätzung käme, dass eine Aufnahme prinzipiell rechtlich möglich sei, kannst Du dir immer noch Gedanken machen...

Deine (sehr plausible) Skepsis könntest Du der Schulleitung ja im Vorfeld der Prüfung mitteilen

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. August 2023 07:14

Nochmals zur Ausgangsfrage: Wer hat das mit der Kamera denn angeordnet? Was sagen die Kolleginnen, die auch in der Klasse unterrichten, was die Schulleitung?

Ehrlich gesagt, würde ich auch keine Kamera im Unterricht wollen, bei Corona war es eine andere Situation. Andere Eltern kommen womöglich auch auf die Idee, wenn ihr Kind krank ist.

Mein Sohn kann seine Vorlesungen zwar immer noch online verfolgen, aber ich finde, das ist eine andere Situation als in der Schule, wo man immer in Aktion mit den Kindern ist.

Beitrag von „wossen“ vom 23. August 2023 07:37

(Hochschul-)vorlesungen sind in der Tat eine völlig andere Situation...

Habe übrigens an der Uni den Eindruck, dass die Möglichkeit der Aufzeichnung (kann ja jeder unauffällig mit Handy im Hörsaal machen), den Charakter von Vorlesungen geändert hat.

Heute ist das eher reine Wissensvermittlung - zur Zeit meines Erststudium (in den 80ern) gab es von vielen Profs eine Fülle von persönlichen Einschätzungen und Anekdoten in Vorlesungsveranstaltungen, die sie bestimmt nie in der Form schriftlich für die Öffentlichkeit niedergelegt hätten

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. August 2023 07:58

[Zitat von wossen](#)

(Hochschul-)vorlesungen sind in der Tat eine völlig andere Situation...

naja...

Ich bin vermutlich sehr old school, bin aber eindeutig kein Fan von hybrid, weder als Lernende noch als Lehrende. Ich kann mich sehr mit Videovorlesungen / Vlodcasts und so weiter anfreunden (sowohl als Lernende als auch als Lehrende) aber diese Forderungen von Studierenden, dass post-Pandemie das Hybrid-Format weiterhin besteht, um schön währenddessen im Ausland weilen* zu können, sehe ich aus allen möglichen Perspektiven sehr kritisch.

*das ist das, womit ich konfrontiert werde, aber meinerseits ersetzen durch: Vollzeitpraktikum woanders in Deutschland.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 08:53

Zitat von ISD

Höre ich echt zum ersten Mal, dass sowas geht. Sachen gibt es...

Das ist eine völlig übliche Vorgehensweise und ich kenne auch Leute, die das für ihr Kind genau so gewählt haben, weil es für die Eltern mehr Einfluss bedeutet.

Übrigens ist vermutlich das klar als ihre Aufgabe einzuordnen, wenn sie sagt, er kann im Unterricht nicht immer folgen, also muss sie ihm die Sachen später zur Verfügung stellen können.

Zitat von ISD

Zumal der Person komplett die fachliche Anleitung fehlt. Keine Teamsitzung, keine kollegiale Fallberatung, keine Supervision. Professionell ist echt anders.

Wie kommst du darauf? Sie hat natürlich Teamsitzungen mit dem Klassenteam und mit dem "Familienteam", sie spricht sich auch mit anderen Schulhelfern oder den Integrations-Erziehern ab, wenn sie krank ist muss der Vater für Ersatz eigentlich sorgen, evtl. eben auch selber kommen. Praxis sieht leider manchmal anders aus, dem Kind zuliebe.

Beitrag von „ISD“ vom 23. August 2023 08:59

Wer ist denn ihr Arbeitgeber? Hat sie einen Träger im Rücken, wenn es zum Konflikt mit dem Vater und/ oder Lehrkraft kommt? Wer entscheidet, was im schulischen Rahmen der Entwicklung und dem Wohl des Kindes am ehesten entspricht?

Das ist vielleicht in Berlin ein normales Vorgehen. Bei uns würde so ein Konstrukt (aus gutem Grund) kein Jugendamt bezahlen.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:01

Zitat von ISD

Bei uns würde so ein Konstrukt (aus gutem Grund) kein Jugendamt bezahlen.

Doch, das ist ein völlig legitimes Vorgehen, was natürlich das Jugendamt zahlt.

Beitrag von „ISD“ vom 23. August 2023 09:15

Zitat von Susannea

Doch, das ist ein völlig legitimes Vorgehen, was natürlich das Jugendamt zahlt.

Ist es nicht! Schau mal ins SGB VIII. Wenn es sich um eine Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII handelt, muss das Jugendamt einen anerkannten freien Jugendhilfeträger beauftragen, der bestimmte fachliche Standards erfüllen muss.

Natürlich ist es so viel billiger. Bei einem Träger muss ja auch noch der ganze Kladeradtsch hinten dran mit bezahlt werden: Leitungsanteil, Verwaltungskostenanteil, Supervisionszeiten&-kosten Teamsitzungszeiten, Raummiete, etc. Da ist man fein raus, wenn man dem Vater Geld gibt und er es direkt weiterreicht.

Es macht einen großen Unterschied, ob ich mich mit anderen Schulhelfern (sind das überhaupt Fachkräfte?) austausche oder in einem qualifizierten & geschütztem Rahmen mit Teamkolleginnen der eigenen Einrichtung Eine kollegiale Fallberatung mache. Schon allein aus dateschutzrechtlichen Gründen Sollte das so gehandhabt werden.

Glaube mir, mit Jugendämtern zu verhandeln und mit anderen Jugendhilfeträgern zu kooperieren ist aktuell (noch) mein täglich Brot. Ich weiß wovon ich rede.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. August 2023 09:17

Zitat von ISD

Wer ist denn ihr Arbeitgeber? Hat sie einen Träger im Rücken, wenn es zum Konflikt mit dem Vater und/ oder Lehrkraft kommt? Wer entscheidet, was im schulischen Rahmen der Entwicklung und dem Wohl des Kindes am ehesten entspricht?

Das ist vielleicht in Berlin ein normales Vorgehen. Bei uns würde so ein Konstrukt (aus gutem Grund) kein Jugendamt bezahlen.

bist du dir da sicher?

Ich kenne mich in dem Bereich nicht aus, aber ich sehe hier (NRW) sehr viele Privatanzeigen von Eltern, die jemanden suchen, die verfügen ziemlich sicher über ein Budget (sie dürfen natürlich nicht Geld für sich behalten oder so, sondern sie können es halt so einsetzen, spart dem Amt viel Papier und Verwaltung). Ähnlich wie bei Menschen mit Behinderung das Budget, das man selbst verwalten darf (bitte nicht auf die Begrifflichkeit festnageln, aber das ist in dem Fall 100% so, dass die Person das Geld selbst verwaltet und Arbeitgeber*in ist)

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:20

Zitat von ISD

Ist es nicht! Schau mal ins SGB VIII. Wenn es sich um eine Eingliederungshilfe nach §35a SGB VIII handelt, muss das Jugendamt einen anerkannten freien Jugendhilfeträger beauftragen, der bestimmte fachliche Standards erfüllen muss.

Doch ist es, nach SGB IX darf nämlich auch ein persönliches Budget ausgezahlt werden und damit beauftragen die Eltern dann eine Schulhilfe.

Allerdings wird da auch deutlich weniger als an Träger gezahlt, aber ja es ist ein normales Vorgehen, denn es gibt im Gegensatz zu dem was du behauptest als Anspruchsberechtigten nur das Kind (bzw. seine Eltern als dessen Vertreter) und keinen Abtretungsanspruch an Träger.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:23

<https://gemeinsamleben-hessen.de/de/themen/wies...erhalten%20soll>

4. wunderbar erklärt, dass das total üblich ist

<https://www.lehrerforen.de/thread/64121-unterricht-wird-live-gefilmt-f%C3%BCr-sch%C3%BCler-mit-schulangst-erlaubt/>

Beitrag von „ISD“ vom 23. August 2023 09:25

Zitat von chilipaprika

bist du dir da sicher?

Ich kenne mich in dem Bereich nicht aus, aber ich sehe hier (NRW) sehr viele Privatanzeigen von Eltern, die jemanden suchen, die verfügen ziemlich sicher über ein Budget (sie dürfen natürlich nicht Geld für sich behalten oder so, sondern sie können es halt so einsetzen, spart dem Amt viel Papier und Verwaltung). Ähnlich wie bei Menschen mit Behinderung das Budget, das man selbst verwalten darf (bitte nicht auf die Begrifflichkeit festnageln, aber das ist in dem Fall 100% so, dass die Person das Geld selbst verwaltet und Arbeitgeber*in ist)

Ja, wenn es sich um Pflegegeld handelt, ist es etwas anderes. Das zahlt aber nicht das Jugendamt. Da geht es aber dann i.d.R. auch um pflegerische Tätigkeiten für Kinder mit i.d.R. einer körperlichen Behinderung

Und auch da ist natürlich kein Unterricht zu protokollieren, solange dies nicht dem Wohl des Kindes dient, sondern nur zur Befriedigung des Kontrolldrangs der Eltern.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:26

Und begründen kann natürlich der Vater die Protokolle mit dem Punkt aus 3. ihren Aufgaben:

Zitat

Wiederholung/ nochmalige Erklärung von Aufgaben

Das das ihr ja auch später und zuhause noch möglich sein muss

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:28

Zitat von ISD

Und auch da ist natürlich kein Unterricht zu protokollieren, solange dies nicht dem Wohl des Kindes dient, sondern nur zur Befriedigung des Kontrolldrangs der Eltern.

Wie gesagt, er begründet es ja damit, dass das Kind den Unterricht nicht komplett mitbekommt.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. August 2023 09:28

Ich glaube, das Wort "protokollieren" ist falsch gewählt, es wurde danach gesagt, dass der Vater /die Hilfe zu Hause Stoff wiederholen kann.

Es wird also nicht mitgeschrieben "Frau X hat aus einer blauen Tasse um 10uhr20 getrunken" sondern Tafelbilder, Impulse, Unterrichtsgespräch.

Wie gesagt, ich bin nicht fit genug in der Sache Jugendamt/anderer Träger/usw. aber bei uns schalten definitiv auch Eltern die Anzeigen und es steht nirgendwo, dass sie sich bei einem Träger melden müssen. (sicher ist es OT, aber warum Jugendamt und nicht Integrationsamt oder Ähnliches, wenn es um eine Integrationshilfe geht?)

Edit: Überschneidung von Beiträgen, bin raus, meine Sitzung beginnt endlich, war wieder unterhaltsam.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:30

[Zitat von chilipaprika](#)

Ich glaube, das Wort "protokollieren" ist falsch gewählt

Nein, sie protokolliert ja den Unterricht, nicht das Verhalten oder die Tätigkeiten des Lehrers



Beitrag von „ISD“ vom 23. August 2023 09:33

<https://www.lehrerforen.de/thread/64121-unterricht-wird-live-gefilmt-f%C3%BCr-sch%C3%BCler-mit-schulangst-erlaubt/>

[Zitat von Susannea](#)

<https://gemeinsamleben-hessen.de/de/themen/wiesbaden-schule-teilhabeassistenz#:~:text=Wunsch%2D%20und%20Wahlrecht%20der%20Eltern&text=Der%2Fdie%20Bet>

4. wunderbar erklärt, dass das total üblich ist

Jo, nur SGB IX ist halt nicht das Jugendamt, siehe meine Antwort an [chilipaprika](#) .

Ich rede die ganze Zeit vom Jugendamt und beziehe mich auf §§3 und 35a SGB VIII.

Also entweder kommt das Geld in eurem Fall kommt gar nicht vom Jugendamt oder es läuft was schief...

Vielleicht bringen wir etwas Licht ins Dunkel, wenn wir wüssten, wegen welcher Einschränkung das Kind eine Teilhabeassistenz bekommt.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 09:44

[Zitat von ISD](#)

Ich rede die ganze Zeit vom Jugendamt und beziehe mich auf §§3 und 35a SGB VIII.

Aber Schulhelfer werden ja nur in dem Falle von allein seelischer Behinderung über §35a finanziert, also eher im Ausnahmefall, die meisten Finanzierungen finden ja wegen körperlicher, geistiger oder Mehrfachbehinderung statt und damit ist das die Eingliederungshilfe und meist das Sozialamt, was das finanziert.

Ich glaube, auch die über den Träger finanzierten sind bei uns alles Eingliederungshilfen Finanzierungen.

Edit:

Wobei [hier](#) schön erklärt ist, dass natürlich auch das Jugendamt ein persönliches Budget finanziert.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 23. August 2023 09:47

<https://www.lehrerforen.de/thread/64121-unterricht-wird-live-gefilmt-f%C3%BCr-sch%C3%BCler-mit-schulangst-erlaubt/>

Ich kennen einen Fall, der bis ganz nach oben lief und in dem das Filmen bzw. das Streamen des Unterrichts nicht erlaubt wurde.

Meine persönliche Einschätzung ist hier, dass das individuelle Recht auf Bildung nicht so hoch gewichtet werden kann, als dass es konkrete Einschränkungen der Rechtspositionen von bis zu 30 anderen Beteiligten zulassen könnte.

Interessant ist ja, dass mit dem Datenschutz sonst ganz viel Schindluder getrieben wird (z.B. LehrerInnen die Verarbeitung personenbezogener Daten auf Privatgeräten zu untersagen, wenn ein Kinderspielzeug als Dienstgerät zur Verfügung gestellt wird), aber der Datenschutz womöglich in diesem Fall anders gehandhabt werden würde.

Beitrag von „fossi74“ vom 23. August 2023 09:56

[Zitat von Tulpenfisch](#)

Ich hatte mal einen Schüler, der jeden morgen seine verschriebene Dosis Ritalin bekam, aber von seinen Eltern ein "Pausenbrot" bestehend aus einer abgepackten Portion Chips und eine Dose eines bekannten Engery-Drink-Herstellers

Da wäre aber ein sehr deutliches Elterngespräch fällig. Das grenzt ja an Kindeswohlgefährdung.

Beitrag von „fossi74“ vom 23. August 2023 09:59

[Zitat von chilipaprika](#)

aber diese Forderungen von Studierenden, dass post-Pandemie das Hybrid-Format weiterhin besteht, um schön währenddessen im Ausland weilen* zu können, sehe ich aus allen möglichen Perspektiven sehr kritisch

Ich hätte mir sehr gewünscht, dass die PH, an der ich gerade mein Aufbaustudium absolviere, das Online-Lehrangebot nach Corona nicht völlig einstampft. Dann würde ich mit wesentlich weniger Freistellung und Fahraufwand auskommen. Und nein, ich würde nicht vom Strand aus teilnehmen wollen, sondern von meinem Büro aus.

Beitrag von „ISD“ vom 23. August 2023 11:07

Zitat von Susannea

Aber Schulhelfer werden ja nur in dem Falle von allein seelischer Behinderung über §35a finanziert, also eher im Ausnahmefall, die meisten Finanzierungen finden ja wegen körperlicher, geistiger oder Mehrfachbehinderung statt und damit ist das die Eingliederungshilfe und meist das Sozialamt, was das finanziert.

Ich glaube, auch die über den Träger finanzierten sind bei uns alles Eingliederungshilfen Finanzierungen.

Edit:

Wobei [hier](#) schön erklärt ist, dass natürlich auch das Jugendamt ein persönliches Budget finanziert.

Bei uns bekommen in den Regelschulen fast alle Kinder eine Teilhabeassistenz nach § 35a SGB VIII, die von einem anerkannten Träger der Kinder- und Jugendhilfe kommt. Im Rahmen von SGB IX kommt es bei uns deutlich seltener vor. Aber auch die bekommen eine Teilhabeassistenz über einen Träger. Die meisten der Kinder mit erheblichen Einschränkungen gehen dann doch eher an die Schule für geistige Entwicklung oder die Schule für körperlich Behinderte, die schon per se personell ganz anders ausgestattet sind. Da muss ich aber zugeben, bin ich nicht ganz im Bilde.

Ich hab tatsächlich auch nochmal recherchiert. Vom Gesetzgeber war es im SGB VIII so nicht vorgesehen, dass man ein persönliches Budget bekommt. Es hat sich jemand wohl durch mehrere Instanzen durchgekämpft, bis ein Gericht dem Ganzen statt gegeben hat, weil es im SGB IX das persönliche Budget gibt. Ich bin dennoch aus fachlicher Sicht sehr froh, dass das hier bei uns nicht zur gängigen Praxis gehört. Was Juristen so entscheiden und was dem Kindeswohl dienlich ist, sind häufig zwei ganz verschiedene Paar Schuhe.

Beitrag von „nihilist“ vom 23. August 2023 17:02

Ich würde mich weigern oder kündigen! Ich kann nie frei, witzig und charismatisch mit Kindern sprechen, wenn Erwachsene zuhören. Das geht mir sogar mit Referendaren, Praktikanten und Schulhelfern so und ich gewöhne mich nie daran, sondern strenge mich in diesen Stunden dermaßen an, auch für Erwachsenenohren astrein zu sprechen, habe ein extrem hohes Self-Monitoring in dieser Zeit, so dass ich nach solchen Stunden total groggy bin. Beim Gefilmtwerden weiß man ja noch nicht einmal, zu wem man alles spricht, und bekommt keine

Rückmeldung durch missbilligende bzw. zustimmende Mimik etc. - für mich wäre das das Aus für meinen Beruf!

Beitrag von „Tom123“ vom 23. August 2023 17:22

Also grundsätzlich muss die Schule nicht jeden Schulhelfer akzeptieren. Natürlich darf die Schule einen bestimmten Schulhelfer ablehnen. Und selbstverständlich darf die Schule auch bestimmte Vorgaben zu machen. Beispielsweise wäre es bei uns vollkommen inakzeptabel irgendwelche Schüleräußerungen zu protokollieren.

Ich hätte keine Bedenken, wenn sie sich Notizen macht, um die Inhalte nachmittags noch mal zu wiederholen. Aber ein durchgehendes Protokollieren würde ich sicherlich ablehnen.

Beitrag von „Maylin85“ vom 23. August 2023 19:05

Ich hätte auch arge Probleme mit dem Filmen und würde es ablehnen. Wer so massive Schulangst hat, dass nachweislich nur Onlineunterricht nötig ist, muss eben eine Fernschule besuchen. Bewilligen die Jugendämter nicht gerne, aber wenn die Eingliederungshilfe diese Form der Beschulung als nicht notwendig einstuft, dann würde ich daraus ableiten, dass auch für die Regelschule keine Notwendigkeit besteht, etwas vergleichbares anzubieten.

Beitrag von „Schweigeeinhorn“ vom 23. August 2023 19:28

@[Tulpenfisch](#) Magst du das Thema noch etwas erläutern?

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 23:07

 [Zitat von nihilist](#)

Ich würde mich weigern oder kündigen!

Dann bist du in der Schule falsch, denn da ist man doch hoffentlich oft zu zweit, Doppelsteckung, Sondernpädagogin, Schulhelfer, Erzieher und was alles mit drin sein kann, da würdest du ja nie sprechen können.

Also besser kündigen oder sich vielleicht gleich vorher einen anderen Job suchen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 23. August 2023 23:27

Ich würde mich ebenfalls weigern, meinen Unterricht permanent mitfilmen und live übertragen zu müssen.

Es wäre für mich und mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auch für die Schüler unklar, welche Personen mitschauen und ggf aufzeichnen. Neben dem unterschwelligen Druck perfekte Stunden halten zu müssen, würde auch viel positives wegfallen: private Erzählungen, mit den Kindern mal blödeln, ... Aber auch Gespräche im Konfliktfall, ... würden wegfallen. Der Unterricht ist nun mal keine öffentliche Veranstaltung, sondern braucht für Lehrer und Schüler eine gewisse vertrauliche Schutzzone.

Das Argument, dass auch im normalen Unterricht manchmal andere Personen anwesend sind, ist unzutreffend. Diese Personen sind im Raum anwesend, haben mitbekommen, was zum Beispiel in der Pause passiert ist und verstehen dann, warum zum Beispiel ein Konfliktgespräch nötig ist. Man kann auch mit ihnen direkt kommunizieren usw.

Bei mir im Unterricht sind manchmal Teamteachingpartner oder Lehrer in Ausbildung bzw Junglehrer und selten Therapeuten von Schülern dabei. Ich habe auch Integrationensklassen als Klassenlehrerin und Fachlehrerin gehabt. Da ist meistens ein Integrationslehrer anwesend. Trotzdem achte ich darauf, dass ich mit meine Klasse auch Stunden alleine habe. Das finde ich ganz wichtig.

Beitrag von „Susannea“ vom 23. August 2023 23:42

[Zitat von nihilist](#)

Ich würde mich weigern oder kündigen! Ich kann nie frei, witzig und charismatisch mit Kindern sprechen, wenn Erwachsene zuhören.

Zitat von Frechdachs

Das Argument, dass auch im normalen Unterricht manchmal andere Personen anwesend sind, ist unzutreffend.

Es ging darum, dass jemand nie frei und witzig sprechen kann, wenn Erwachsene zuhören, dann ist er im Job als Lehrer falsch.

Beitrag von „CDL“ vom 23. August 2023 23:46

Zitat von Susannea

Dann bist du in der Schule falsch, denn da ist man doch hoffentlich oft zu zweit, Doppelsteckung, Sondernpädagogin, Schulhelfer, Erzieher und was alles mit drin sein kann, da würdest du ja nie sprechen können.

Also besser kündigen oder sich vielleicht gleich vorher einen anderen Job suchen.

Also mal ganz abgesehen davon, dass man nicht „falsch an der Schule ist“, nur weil man gestreamten Unterricht ablehnt, um den es Nihilist wohl vorrangig gegangen ist, sind zumindest an meiner Schule Doppelsteckungen aller Art und auch andere Formen des Teamteachings die absolute Ausnahme. Wir haben ein paar Stunden in der Woche ein Sonderpädagogin im Haus, die SuS aus drei verschiedenen Klassen dann mal 2-3 Stündchen begleiten kann, Erzieher: innen gibt es bei uns gar nicht an der Schule oder im Unterricht, Schulhelfer aktuell ebenfalls gar nicht, Doppelsteckungen gibt der Personalbestand höchstens ausnahmsweise mal her bei Projekttagen. Angesichts des immensen Lehrkräftemangels in Berlin vermag ich mir irgendwie auch nicht vorzustellen, dass es bei euch beständig zu Doppelsteckungen kommen könnte an der Schule.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 23. August 2023 23:54

Schon wieder Fernbeurteilungen ☐ Jemandem, der aus der Ferne, nur über Forenbeiträge, die Eignung von Lehrern beurteilen will, spreche ich die Eignung ab.

Wie schon geschrieben, ich fühle mich auch am wohlsten, wenn ich mit meiner Klasse alleine bin und bin dann wahrscheinlich am lockersten. Und für heikle Gespräche mit der Klasse möchte ich auch keine Zuhörer. Ich kann daher [nihilist](#) gut verstehen.

Beitrag von „Susannea“ vom 24. August 2023 00:00

[Zitat von Frechdachs](#)

Schon wieder Fernbeurteilungen ☐ Jemandem, der aus der Ferne, nur über Forenbeiträge, die Eignung von Lehrern beurteilen will, spreche ich die Eignung ab.

Was interpretierst du denn schon wieder herein.

Es hat niemand die Eignung als Lehrer beurteilt.

Wer sich aber unwohl fühlt oder nicht arbeiten oder reden kann, wenn noch weitere Erwachsene dabei sind, der sollte sich wirklich überlegen, ob das der richtige Job für ihn ist.

Und nicht ich habe vorgeschlagen zu kündigen, sondern nihilist hat gesagt, das er/sie/es es machen würde.

Das sollte man sich dann eben überlegen, was man sagt oder was man macht.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 24. August 2023 01:23

[Zitat von Susannea](#)

Was interpretierst du denn schon wieder herein.

Es hat niemand die Eignung als Lehrer beurteilt.

Wer sich aber unwohl fühlt oder nicht arbeiten oder reden kann, wenn noch weitere Erwachsene dabei sind, der sollte sich wirklich überlegen, ob das der richtige Job für ihn ist.

Und nicht ich habe vorgeschlagen zu kündigen, sondern nihilist hat gesagt, das er/sie/es es machen würde.

Das sollte man sich dann eben überlegen, was man sagt oder was man macht.

□□□

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. August 2023 06:00

Zitat von ISD

Es hat sich jemand wohl durch mehrere Instanzen durchgekämpft, bis ein Gericht dem Ganzen statt gegeben hat, weil es im SGB IX das persönliche Budget gibt. Ich bin dennoch aus fachlicher Sicht sehr froh, dass das hier bei uns nicht zur gängigen Praxis gehört.

Verstehe ich nicht. Es ist doch für das Kindeswohl völlig unerheblich, von welcher Behörde das Geld kommt. Damit um sich werfen tut keine der genannten. Je nach Problem rennt man sich die Füße wund und verzweifelt bei der Suche nach Finanzierung der benötigten Hilfen. Wenn mehr Menschen die Kraft hätten, zusätzlich zur Behinderung oder Erkrankung ihres Kindes noch vor Gericht zu ziehen, könnten sich andere Eltern das verzweifelte Rennen sparen und bekämen schneller Hilfsangebote.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. August 2023 06:12

Zitat von Tom123

Beispielsweise wäre es bei uns vollkommen inakzeptabel irgendwelche Schüleräußerungen zu protokollieren.

Das könnte man auch dem Träger der Maßnahme rückmelden. Der setzt immerhin jemanden dorthin, damit der seine konkrete Aufgabenbeschreibung erfüllt und einem Kind dadurch

Teilhabe ermöglicht.

Beitrag von „Viola“ vom 24. August 2023 08:06

Zitat von nihilist

Ich würde mich weigern oder kündigen! Ich kann nie frei, witzig und charismatisch mit Kindern sprechen, wenn Erwachsene zuhören. Das geht mir sogar mit Referendaren, Praktikanten und Schulhelfern so und ich gewöhne mich nie daran, sondern streng mich in diesen Stunden dermaßen an, auch für Erwachsenenohren astrein zu sprechen, habe ein extrem hohes Self-Monitoring in dieser Zeit, so dass ich nach solchen Stunden total groggy bin. Beim Gefilmtwerden weiß man ja noch nicht einmal, zu wem man alles spricht, und bekommt keine Rückmeldung durch missbilligende bzw. zustimmende Mimik etc. - für mich wäre das das Aus für meinen Beruf!

Danke für diesen Beitrag! Ich fühle mich absolut wiedererkannt. Auch das mit dem "groggy sein". Vielen Dank auch für die hilfreiche Vokabel "Self-Monitoring". Sie bringt es treffend zum Ausdruck, was für den einen belastend ist und für den anderen nicht.

Ich kann am besten und entspanntesten und produktivsten arbeiten, wenn ich allein in meiner Klasse bin.

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. August 2023 09:19

Zitat von Susannea

Dann bist du in der Schule falsch, denn da ist man doch hoffentlich oft zu zweit, Doppelsteckung, Sondernpädagogin, Schulhelfer, Erzieher und was alles mit drin sein kann, da würdest du ja nie sprechen können.

Also besser kündigen oder sich vielleicht gleich vorher einen anderen Job suchen.

Ich bin nie zu zweit. So etwas haben wir alles nicht. Obwohl ich 4 Inklusionskinder und ein IK Kind in der Klasse habe.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 24. August 2023 09:32

Das ist doch völlig Bundesland abhängig, wie viel Erwachsene im Raum sind.

Ich kenne es aus Hamburg auch so, dass irgendwie immer jemand mit drin war (Doppelsteckung durch Kollegen, Sonderpädagoge, Schulbegleitung, Schulpsychologin, Studenten). Ich habe das sehr schätzen gelernt und vermisse es in BaWü, wo ich mich sehr als Einzelkämpfer fühle.

Trotzdem ist es ein Unterschied, ob ich jemanden IM Unterricht habe, mit dem ich eben auch kommunizieren kann (und wenn es nur im vorbeigehen ein Augenrollen ist), oder ob ich theoretisch "jeden" zusehen haben könnte.

Mit Unterricht dauerhaft streamen würde ich mich auch extrem unwohl fühlen, weil es eine unkontrollierbare Situation ist.

Da sollte eine SL schon genau hinschauen unter welchen Umständen das für alle Beteiligten vernünftig umgesetzt werden kann, wenn überhaupt.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 24. August 2023 09:37

Zitat von EducatedGuess

Das ist doch völlig Bundesland abhängig, wie viel Erwachsene im Raum sind.

Ich kenne es aus Hamburg auch so, dass irgendwie immer jemand mit drin war (Doppelsteckung durch Kollegen, Sonderpädagoge, Schulbegleitung, Schulpsychologin, Studenten). Ich habe das sehr schätzen gelernt und vermisse es in BaWü, wo ich mich sehr als Einzelkämpfer fühle.

Eher schul- als bundeslandabhängig?

Wir haben in BW viel Doppelbesetzungen, Zusatzkräfte, Praktikantinnen etc.

Beitrag von „EducatedGuess“ vom 24. August 2023 09:39

[Plattenspieler](#) Ja, dann korrigiere ich mich zu schulabhängig!

Beitrag von „Anna Lisa“ vom 24. August 2023 10:21

Ich habe auch kein Problem, wenn ein Referendar, Praktikant etc. mit hinten drin sitzt. Aber filmen? Nein danke.

Beitrag von „ISD“ vom 24. August 2023 11:28

Zitat von Quittengelee

Verstehe ich nicht. Es ist doch für das Kindeswohl völlig unerheblich, von welcher Behörde das Geld kommt. Damit um sich werfen tut keine der genannten. Je nach Problem rennt man sich die Füße wund und verzweifelt bei der Suche nach Finanzierung der benötigten Hilfen. Wenn mehr Menschen die Kraft hätten, zusätzlich zur Behinderung oder Erkrankung ihres Kindes noch vor Gericht zu ziehen, könnten sich andere Eltern das verzweifelte Rennen sparen und bekämen schneller Hilfsangebote.

Es ging doch gar nicht darum, ob ein Kind Hilfe bekommt oder nicht. Es geht darum was passiert, sobald eine Hilfe genehmigt worden ist. Wohlgemerkt spreche ich immer noch von den §§3,5 und 35a SGB VIII, die auch noch in Verbindung mit vielen weiteren Paragraphen stehen.

Sprich:

Entweder A:

Sachleistungen in Form einer pädagogischen Fachkraft, die bei einem anerkannten Jugendhilfeträger beschäftigt ist. Hierdurch ist eine fachliche Unterstützung der Fachkraft gewährleistet und darüber hinaus auch eine gewisse Kontrolle durch andere Fachkräfte (sprich ihre Leitung und das Jugendamt. Der Datenschutz wird durch den trägerinternen fachliche Austausch mit Fachkräften des eigenen Trägers ist gewährleistet. Der freie Träger ist verpflichtet erweiterte Führungszeugnisse einzufordern. Die Maßnahme wird in regelmäßigen Hilfeplangesprächen begleitet etc.

Oder B:

Ein persönliches Budget. Die Eltern beauftragen eine Person, die d.h. g. Rahmenbedingungen nicht hat. Diese Person ist den Forderungen der Eltern schutzlos ausgeliefert und ist oft auch fachlich gar nicht geeignet, sodass sie die Bedarfe des Kindes gar nicht immer erkennen kann. Natürlich wollen auch diese Eltern das Beste für ihr Kind. Nur gut gemeint ist nicht immer gut gemacht, wie man im o.g. Beispiel von Susanea sehen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. August 2023 12:34

Zitat von ISD

Nur gut gemeint ist nicht immer gut gemacht,...

Wohl wahr, unsere Schulbegleitungen sind aber auch in der Regel über SGB VIII organisiert und selten überhaupt irgendwie qualifiziert.

Wenn ein Kind also nicht von seelischer Behinderung betroffen oder bedroht ist, kann ich mir vorstellen, dass es Eltern gibt, die Hilfe lieber vom Sozialamt einklagen als ganz ohne dazustehen.

Beitrag von „fachinformatiker“ vom 24. August 2023 12:41

Ich würde mir überlegen, ob ohne Filmen eine Distanzteilnahme möglich ist. Z.B. das Teilen von Aufgaben per Teams oder anderer System und eine temporäre Ton- und Kameraverbindung per Headset. Darin haben wir genug Übung.

Beitrag von „Flupp“ vom 24. August 2023 13:23

Vielleicht gibt es hier auch KuK, die der reinen Übertragung nicht so kritisch gegenüberstehen, aber eine durchdachte Lösung und einfache Lösung präferieren.

Unser Medienzentrum bietet solche Geräte zum Verleih an, bei der einige der angesprochenen Probleme entweder technisch oder organisatorisch gelöst sind: [AV1 Avatar](#)

Hatte das selbst noch nicht im Unterricht stehen, aber die Kinder bei den eingesetzten Klassen (5.-7. Klasse bei uns bislang) sind da unbefangen, die Eltern haben explizit zugestimmt und den Kollegen war es freigestellt, ob sie anschalten. Die Eltern der daheim-Kinder haben auch die Vereinbarung unterzeichnet.

Ingesamt null Ärger diesbezüglich.

Allgemein zu den mir hier manchmal etwas zu pauschalen Äußerungen.

In BW gibt es eine breite Palette an Möglichkeiten, wenn ein Kind nicht zur üblichen Schule gehen kann.

Das fängt bei Hol- und Bringservice an, geht über Hausunterricht durch reguläre Lehrkräfte, bis hin zu „Krankenhausbeschulung“ usw.. Dies sind tolle Möglichkeiten, warum aber nicht Lücken schließen? Zum Beispiel für palliativ behandelte Kinder, für Kinder mit psychischen Problemen, ...

Ich bin sehr froh darüber, dass nun die Möglichkeit des Teleunterrichts hinzugekommen ist. Gerade aus den Erfahrungen aus den letzten Jahren ist mir nochmal sehr deutlich geworden, dass es nicht um die reinen Unterrichtsinhalte geht (ansonsten wären wir alle durch einen Telekolleg-Kollegen ersetzbar), sondern auch um soziale Interaktion und Eingebundenheit in die Gruppe/Klasse.

Beitrag von „CDL“ vom 24. August 2023 14:23

Danke für diesen interessanten Hinweis [Flupp](#) . Diese Avatare kannte ich tatsächlich noch nicht.

Beitrag von „Joker13“ vom 24. August 2023 15:58

Wir hatten den Avatar bei einem krebskranken Kind im Einsatz und sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

Beitrag von „Humblebee“ vom 24. August 2023 16:03

Ich finde das auch eine tolle Idee! Hatte im Frühjahr darüber mal einen Bericht im Fernsehen gesehen (falls jemand den kurzen Bericht schauen möchte: [Mit Avatar: Wie krebskranke Kinder am Unterricht teilnehmen können | NDR.de - Nachrichten - Niedersachsen](#)) .

Beitrag von „Joker13“ vom 24. August 2023 16:05

Der Avatar hat auch den Vorteil, dass einige datenschutzrechtliche Aspekte besser geklärt sind. Ist aber nicht billig, das Ding.

Lieber Threadersteller, ich finde übrigens schade, dass du dich nicht mehr zu Wort meldest, um die Lage etwas mehr aufzuklären. Dadurch wirken deine bisherigen Beiträge leider eher wie "stänkern" und weniger nach tatsächlichem Willen, sich konstruktiv auf Lösungssuche zu begeben.

Beitrag von „Humblebee“ vom 24. August 2023 16:08

Danke, das sehe ich genauso! Ich hatte überlegt, hier noch meinen "Senf" zum Ausgangsfall abzugeben, habe aber aufgrund der letzten Beiträge der/des TE davon abgesehen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 24. August 2023 16:31

[Zitat von Joker13](#)

Wir hatten den Avatar bei einem krebskranken Kind im Einsatz und sehr gute Erfahrungen damit gemacht.

Es gibt selbst in diesem Falle Lehrkräfte, die die Nutzung ablehnen.

Und bei Schulangst dürfte die Motivation des Kindes selbst eher gering sein, da die Mitschülerinnen den Avatar umhertragen, mit nach Hause nehmen und aufladen müssen, in der Pause mit dem Kind zu Hause reden sollen.

Aber grundsätzlich sind die eine tolle Sache.

Beim TE frage ich mich, warum die Kommunikation schon so verkorkst zu sein scheint. Reden Schule und Elternhaus noch miteinander? Ist das Kind in psychotherapeutischer Behandlung? Sind die Auslöser für die Schulangst bekannt? Gibt es Bildungsvereinbarungen wg. des Absentismus etc.?

Ohne den Fall zu kennen, kann man nur die Frage beantworten und die Antwort lautet eben nein, zwingen kann ihn oder sie niemand.

Beitrag von „Flupp“ vom 24. August 2023 17:54

[Zitat von Quittengelee](#)

Und bei Schulangst dürfte die Motivation des Kindes selbst eher gering sein, da die Mitschülerinnen den Avatar umhertragen, mit nach Hause nehmen und aufladen müssen, in der Pause mit dem Kind zu Hause reden sollen.

Das ist eine Möglichkeit, aber kein Muss.